

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Inserions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
auf gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Anzeigung
1/2 f. bei mehrmalig.
1 f. 1/2
—
Gestaltung:
Das Plauderstückchen
und
Schwib. Landwirt.

N. 117.

Nagold, Montag den 30. Juli

1900.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“
für die Monate
August und September
nehmen alle Postanstalten sowie die Expedition entgegen.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

— t. Allensteig, 28. Juli. Heute durchlief die Trauerkonde unsere Stadt, doch gestern H. Präzeptor Weber in der Klinik in Tübingen gestorben sei. Derselbe litt schon längere Zeit an den Nieren und der Blase, ohne besondere Schmerzen zu haben, weswegen er auch dem Uebel keine besondere Aufmerksamkeit schenkte. Zu spät zog er den Arzt zu Rate, der ihn alsbald, die ernste Krankheit erkennend, sofort der Klinik in Tübingen überwies. Es war aber das Leiden so sehr vorgeschritten, daß eine Rettung ausgeschlossen war. Der Verstorbene war erst 32 Jahre alt, seit sechs Wochen verheiratet. Als tüchtiger Lehrer und liebenswürdiger Gesellschafter genoß er bei seinen Kollegen und Freunden und bei den Bewohnern der ganzen Stadt allgemeine Achtung und Verehrung.

— t. Eichenau, 28. Juli. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern hier in der Nähe der Schickhardt'schen Fabrik. Die Pferde eines Fuhrmanns, welche von den Dreschern arg geplagt wurden, gingen infolge dessen durch; der Fuhrmann wollte sie anhalten, kam aber zu Fall und wurde eine Strecke weit geschleift, wodurch er schwere Verletzungen an den Beinen und am Kopf davontrug. Herr und Frau Schickhardt, die vom Fenster aus den Vorfall beobachteten, eilten alsbald herbei und leisteten dem Verunglückten Hilfe, ihn verbindend und sorgten für dessen Unterkunft in einem hier. Gasthaus, von wo aus er heute Morgen in seine Heimat Neuweiler übergeführt wurde.

N. Ueberberg, 29. Juli. Gestern wurde das hies. Mollereigebäude ausgericht. Die Genossenschaftsmitglieder gaben auf diesem Anlaß den Bauleitern u. Arbeitern ein Freizeiten. Bis 1. Oktober soll die Mollerei in Betrieb gesetzt werden.

Stuttgart, 26. Juli. Die Beauftragung des Oberstleutnants v. Berger mit der Führung des Grenadier-Regiments 119 in Stuttgart ruft die Erinnerung an dessen Vater wach, der vor 30 Jahren an der Spitze desselben Regiments stand. Oberst v. Berger ist bekanntlich mit dem ersten Infanterie-Regiment 1870 ausmarschiert und hat es ruhmvoll geführt, bis er am 30. November 1870 in der Schlacht bei Willems bei dem Vorstoß aus dem Park von Coeswill von einer feindlichen Kugel getroffen, den Heldentod fand.

Stuttgart, 27. Juli. Die neue unterm 4. ds. beschlossene Waldfeuerlöschordnung ist in Nr. 34 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg vom 24. ds. veröffentlicht worden. Hiernach sind bei einem Waldbrand die Gemeinden, ohne Rücksicht auf die Grenzen des eigenen Bezirks wie der Nachbarorte oder des Oberamtsbezirks, verpflichtet, mit Mannschaft und den erforderlichen Werkzeugen, wie Axten, Sägern, Schaufeln und Rechen, Hilfe zu leisten. Besitzer solcher Werkzeuge müssen dieselben auf Anforderung unentgeltlich zur Verfügung stellen. Zur Leitung der Löscharbeiten ist der auf dem Brandplatz anwesende Staatsförstbeamte berufen, und bis zu dessen Eintreffen der Ortsvorsteher, in dessen Bezirk die brennende Waldfläche liegt, bezw. der Ortsvorsteher, der zuerst am Brandort erschienen war. Den Anordnungen dieser Beauftragten hat jedermann Folge zu leisten. Die benachbarten Grundbesitzer haben das Betreten ihrer Grundstücke zur Vornahme von Löscharbeiten, sowie die zur Verhütung weiteren Ausbreitens des Feuers angeordneten Maßregeln zu dulden, ebenso das Abstecken des Hofens, Fällen von Bäumen und Gesträuchen und das Ziehen von Gräben. Daraus entstehende Schäden werden je zu 1/3 vom Staat und der Amtkörperschaft veratet. Weiter sind Entschädigungen vorgelesen für die Transportkosten und Verpflegung der Mannschaften, für Beschädigungen oder Verlust der Werkzeuge, Zugtiere, Materialien, Kleidungsstücke, die nachweisbar zur Erschließung des Feuers Verwendung fanden, endlich sind Unterstellungen zu gewähren an die beim Feuerlöschdienst erkrankten, verletzten oder infolge der Verletzung oder Erkrankung gestorbenen Personen, bezw. deren Hinterbliebenen, wofür zum Teil die Gemeinde, die Amtkörperschaft, die Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens und der Staat beizutragen hat. Das Gesetz tritt ab 1. Okt. d. J. in Kraft; an demselben Tage verliert sodann die alte Feuerlöschordnung vom 14. Juli 1807, soweit diese noch Geltung hat, ihre Wirksamkeit.

Vom Bezirk Marbach, 27. Juli. (Korr.) In dem Zeitraum vom 8.—11. Aug. d. J. findet die neu eingeführte

Pferdevormusterung und die Feststellung der Anzahl vorhandener kriegsbrauchbarer Fahrzeuge an verschiedenen Punkten, bezw. in verschiedenen Ortsschaften des gesamten Bezirks durch die Kommission statt.

Laupheim, 26. Juli. (Korr.) Gestern war der Landwirtschaftliche Bezirksverein Ulm hier und besichtigte die Einrichtungen der hiesigen Schloßgüter, die als Musteranrichtungen wirklich einzig in Württemberg und weit über die schwarz-roten Grenzpfähle hinaus dasitzen. Die Gäste zeigten großes Interesse und gaben wiederholt ihrem Entzücken und ihrer Bewunderung über das Gesehene Ausdruck. Im „Gasthof zur Post“ fand ein recht gut besuchtes Festessen statt. Die Besucher verließen wohlbefriedigt abends unsere Stadt.

Ulm, 29. Juli. (Korr.) Wie man hört, ist nun die von Oberbürgermeister Wagner bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin vorbereitete Eingabe der Stadtoberverwaltung Ulm an das kgl. preuß. Kriegsministerium wegen Durchlegung zweier Straßenzüge durch den Wall dochhin abgegangen. Es handelt sich um die zu erlangende Ermächtigung, noch vor Vollendung der fortifikatorischen Eschajsbauten im Osten die Olgastraße durch den Wall in die Friedrichsau hinauszuführen und im Westen mit der künftigen Söllingerstraße von der Schillerstraße aus den Wall zu durchschneiden. Man hofft hier auf die baldige Genehmigung dieses Ansuchens.

Röln, 26. Juli. Der heute morgen hier angelommene Schah von Persien sandte seinen Großvezier, vermutlich als Versuchsperson, in den Dom. Als dieser seinen Fuß nicht vom Kopf nehmen wollte, wurde er ausgewiesen und ihm bedeutet, daß auch dem Schah nicht gestattet werde, den Dom bedecken zu lassen. Daraufhin ist der geplante Besuch unterblieben. Der Schah reist morgen früh mit einem ihm vom deutschen Kaiser gestellten Hofzuge nach Paris.

Magdeburg, 27. Juli. Das ostasiatische Feldartillerie-Regiment traf gestern Nachmittag auf der Reise von Jüterbog nach Bremerhaven hier ein. Auf dem Bahnhof spielte die Kapelle des hier. Regts. Nachdem die Mannschaften auf Kosten der Stadt gepuht hatten, wurde nach 5 Uhr unter begeisterten Rumbegängen der Volksmenge die Winterreise angetreten.

Bremerhaven, 27. Juli. Die Ansprache, die der Kaiser an die heute abgehenden Truppen, unmittelbar vor der Abfahrt, hielt, lautet etwa folgendermaßen: „Große überseeische Aufgaben sind es, die dem neu entstandenen Deutschen Reich zugefallen sind, Aufgaben, weit größer, als viele seiner Landkrieger es erwartet haben. Das Deutsche Reich hat seinem Charakter nach die Verpflichtung, seinen Bürgern, sofern diese im Ausland bedrängt werden, beizustehen. Die Aufgaben, die das alte römische Reich deutscher Nation nicht hat lösen können, ist das neue deutsche Reich in der Lage zu lösen. Das Mittel, das wir das ermöglichen, ist unser Heer. In 30jähriger, treuer Friedensarbeit ist es herangebildet worden nach den Grundfögen meines verewigten Großvaters. Auch Ihr habt Eure Ausbildung nach diesen Grundfögen erhalten und sollt nun vor dem Feinde die Probe ablegen, ob sie sich bei Euch bewährt haben. Eure Kameraden von der Marine haben diese Probe bereits bestanden. Sie haben Euch gezeigt, daß die Grundföge unserer Ausbildung gut sind und Ich bin stolz auf das Lob aus dem Munde der ausländischen Führer, das Eure Kameraden draußen sich erworben haben. An Euch ist, es ihnen gleichzutun. Eine große Aufgabe harret Euer, Ihr sollt das schwere Unrecht, das geschehen ist, sühnen. Die Chinesen haben das Völkerrecht umgeworfen; sie haben in einer in der Weltgeschichte nicht erhörten Weise der Heiligkeit der Gesandten und den Pflichten des Staatsrechtes Hohn gesprochen. Es ist dies um so empörender, als das Verbrechen begangen worden ist von einer Nation, die auf ihrer uralten Kultur stolz ist. Bewährt die alle preußische Tüchtigkeit! Zeigt Euch als Christen in strendigem Vertrauen von beiden! Möge Ehre und Ruhm Euren Fahnen und Waffen folgen! Gebt durch Manneszucht und Disziplin aller Welt ein Beispiel! Ihr wißt es wohl: Ihr sollt stehen gegen einen verachteten, tapieren, gut bewaffneten und grausamen Feind. Kommt Ihr an ihn, so wißt: Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht. Führt Eure Waffen so, daß auf tausend Jahre hinaus kein Chinese mehr es wage, einen Deutschen scheel anzusehen. Währet die Manneszucht! Der Segen Gottes sei mit Euch! Die Gebete eines ganzen Volkes und Meine Wünsche begleiten Euch. Jedem einzelnen öffnet Kulturwege für alle Mal! Nun könnt ihr reifen. Adieu, Kameraden!

Rönnigsberg i. Pr., 27. Juli. Bei einer Uebung der Luftschifferabteilung bei Beydritten rissen gestern vormittag

die Seile des Fesselballons, der in nordwestlicher Richtung davongetragen wurde. In dem Fesselballon befand sich nur ein Leutnant vom Grenadierregiment „Kronprinz“.

Berlin, 26. Juli. Die Einführung von Eier-Zwieback als Nahrungsmittel für die Mannschaften findet jetzt in größerem Umfange statt, nachdem die Versuche, die bei einzelnen Truppenteilen damit angestellt worden sind, ein günstiges Resultat ergeben haben. In verschiedenen Garnisonbäckereien wird jetzt mit der Herstellung von Eier-Zwieback vorgegangen, weil dieser sich durch besonders hohen Nährwert auszeichnet.

Berlin, 26. Juli. Wie der „Total-Anzeiger“ aus Sidney (Australien) meldet, hat die daselbst abgelieferte Mannschaft des Kreuzers „Cormoran“ einmütig gebeten, statt entlassen, nach China abgehandelt zu werden.

Die sterblichen Ueberreste des Kapitäns Witow von der „Saale“, der bei dem Brandunglück im Hafen von New-York den Heldentod fand, sind nunmehr auf dem evangelischen Friedhofe zu Goslar am Harz befristet worden. Die Ueberreste befinden sich in einer Urne von Bronze. Diese Urne ist von New-York nach Goslar gesandt worden und enthält die Aufschrift: „Asche von Hans Witow, Kapitän des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Saale“. Ein Opfer des Verurtes. Juni 30. 1900 im Hafen von New-York.“ Der Verewigten Bruder, Pastor Witow aus Hannover, hielt bei der Beisetzung die Trauerrede.

Ueber die Errichtung einer päpstlichen Nuntiaturn für Deutschland schreibt der in diesen Dingen meist gut unterrichtete „Vaterländische Kurier“: „Seit ein paar Wochen taucht h. h. in Berlin, bald in München die Nachricht von Verhandlungen über eine päpstliche Nuntiaturn für Deutschland wieder auf, gewöhnlich in der Form, daß die Verhandlungen am Widerstand der deutschen Regierung gescheitert seien. Wir sind in der Lage, zu erklären, daß von einem Scheitern der Verhandlungen noch keine Rede ist. München will begreiflicherweise sich der Nuntiaturn bleiben, aber so wenig eine Reichsnuntiaturn dergleichen, wie irgend einen anderen Reichsgesandten. Dagegen ist sowohl im Reich wie in Rom der Wunsch nach einer Nuntiaturn erster Klasse — die Münchener Nuntiaturn ist eine solche zweiter Klasse — für das Reich vorhanden. Die Verhandlungen darüber hängen eng mit jener über die Straßburger theologische Fakultät zusammen. Gelingt es diese und die eine und die andere Frage noch glücklich zu regeln, so ist die Verlegung des Nuntius Saccetti in eine mitteldeutsche Stadt als Reichsnuntius und und die Ernennung des Freiherrn von Herling zum deutschen Gesandten beim Vatikan die nicht unwahrscheinliche Folge.“

Ausland.

Nagold, 30. Juli 9 Uhr 10 Min. vorm. (Priv. Telegr. des Gesellschafter.) Monza bei Mailand, nachts 12 Uhr. König Humbert wurde nach der Preisverteilung eines Wettturnens, als er 10 Uhr 20 seinen Wagen bestieg, durch 3 Schüsse, wovon einer in's Herz traf, ermordet. Der König starb um 11 Uhr 30 Min. Der Mörder Angelo Breffi aus Prato (Toskana), der alsbald verhaftet wurde, konnte nur mit Mühe der Volkswut entziffen werden und gestand chynisch sein Verbrechen.

Budapest, 27. Juli. Die auf heute anderraumt gewesene kirchliche Verlobung des Königs Alexander von Serbien mit seiner Braut, Frau Draga Maschin, ist verschoben worden und wird wahrscheinlich erst kurz vor der Trauung stattfinden, welche am Sonntag bestimmt vor sich gehen wird. Des neue Ministerium hat gestern gemeinsam mit dem Kaiser gratuliert. Der König empfängt niemand. Eine Ausnahme machte er mit der Deputation der Belgrader Kaufleute, die aber, statt zu gratulieren, um Rückgängigmachung der Verlobung baten, worauf ihr der König brüst den Rücken lehrt. Von den Monarchen ist nur der Zar als Verwandter von der Verlobung in Kenntnis gesetzt worden, welcher, wie schon gemeldet, auch gratulierte. Den übrigen Regierungen wurde die Verlobung erst heute mitgeteilt. Alle Väter, auch die auswärtigen, welche die Vorgänge besprechen, werden konstatiert.

Paris, 26. Juli. Das Journal meldet: Der General Brugère, Gouverneur von Paris, hat seine Demission eingereicht. Er soll durch den General Fauré-Biquet ersetzt werden.

New-Orleans, 27. Juli. Der Polizeihauptmann einer Patrouille, die einen Ungarn zu verhaften suchte, wurde am Dienstag von diesem getötet. Infolgedessen wurden die Ungarn gestern Abend von einem Pöbelhaufen verfolgt. Viele der Ungarn wurden getötet oder verwundet. Die Polizei war außer Stande dies zu verhindern.



Mit dem neuen französischen Infanterie-Gewehr sind im Juni und Juli im Lager von Chalons Schießübungen vorgenommen worden, an denen sich eine ganz ungewöhnlich große Anzahl höherer Offiziere, nämlich 20 Generale, 68 Obersten, Oberleutnants und Kommandeure von Jägerbataillonen, sowie 40 Kommandeure von Infanterie-Regimenten beteiligten. Da der frühere Kriegsminister General, Gallifet, wie s. Z. berichtet, am 20. Febr. in der Kammer die Erklärung abgab, „daß ein neues Gewehr in 6 Monaten für die Armee veranlagt werde und daß daselbe Alles übertreffe, was es bis jetzt auf diesem Gebiete gab“, so darf man wohl annehmen, daß bei den Übungen zu Chalons die abschließenden Versuche mit dieser Waffe vor einem Ausschuß höherer Offiziere stattgefunden haben. Mit der Einführung dürfte es also noch eine geraume Weile dauern; denn nach endgültiger Annahme des Gewehrs kann doch erst die Bestellung im Großen für den Heeresbedarf beginnen.

Genua, 26. Juli. Der deutsche Generalkonsul richtete an den Bürgermeister von Genua ein Schreiben, worin er seinen lebhaften Dank ausdrückt für die Sympathiebekundungen, die für die deutschen Soldaten veranstaltet wurden.

Amsterdam, 27. Juli. Das „Handelsblad“ erzählt, die Königin Wilhelmina werde am 31. August, ihrem Geburtstag, ihre benachbarte Provinz aufsuchen.

Petersburg, 27. Juli. Nach einer Meldung des „Berl. Tagbl.“ werden die Truppenbewegungen nach China eifrig fortgesetzt. Aus dem Pariser Militärbevollmächtigten gehen 8 Schützen-Regimenter und 6 Batterien nach Ostasien. Bei den Infanterie-Regimentern finden Auslosungen statt. Die Zahl der Ausgelosten schwankt zwischen 80 und 270 Mann pro Regiment.

Die russische Oberzensurbehörde hat, man sollt' es nicht glauben, in diesem Monat den russischen Zeitungen in unzweideutiger Weise zu verstehen gegeben, daß die russische Regierung mit der deutschen in der Behandlung der chinesischen Frage völlig übereinstimmt, und daß sie sich deshalb eine abweichende Kritik der deutschen Maßnahmen verbieten haben wolle. Der bemerkenswerte Erlaß, der vom 7. dS. datiert ist, hat, wie jetzt bekannt wird, nachstehenden Wortlaut: „Auf Anordnung des Schiffs des Ministers des Innern in Stellvertretung des Ministers teilt die Oberzensurbehörde den Zeitungen mit, daß sie ungehörige und verfrähte Kritik der Handlungen der deutschen Regierung in den chinesischen Angelegenheiten unterlassen sollen, was um so mehr angebracht ist, als die deutsche Regierung in vollständigem Einverständnis mit der russischen Regierung handelt.“ Einen solchen Anfall von Liebeshörigkeit gegenüber dem deutschen Nachbar ist man bei uns an der gestrigen russischen Censur ja gar nicht gewöhnt!

Belgrad, 27. Juli. Wie das Amtsblatt meldet, überbrachte der russische Geschäftsträger Mantsenow dem Könige die Glückwünsche des Kaisers von Rußland zur Verlobung. Mantsenow stattete der Braut des Königs einen Besuch ab, um auch dieser zu gratulieren.

Bom südafrikanischen Kriegeschauplatz.

London, 26. Juli. Lord Roberts meldet aus Balmoral (90 km östlich von Pretoria) von gestern, daß er dort von den Buren angegriffen (!) sei. Am Nachmittag des 24. dS. hätten die Buren Frenchs Kavallerie und Gattons Infanterie 6 Meilen südlich von Balmoral in ein Gefecht verwickelt. Oberst Alderson habe mit berittener Infanterie den rechten Flügel der Buren angegriffen, während General French eine weite Umgehungsabteilung am linken Flügel machte. Als die Buren ihre Rückzugslinie bedroht sahen, zogen sie sich zurück. French und Gattson verfolgten sie.

Die Lage der Engländer wird zusehends unerquicklicher. Besser als durch alle Kriegserichte wird dies durch folgende Depesche des Lord Roberts vom 18. dS. illustriert. Generalmajor Russell hatte im Parlament wegen der „tägl. Verlesung“ der Ausdrückung und besonders wegen des gänzlichen Mangels an Stiefeln interpelliert. Auf eine dieserhalb an ihn ergangene Anfrage antwortete nun Lord Roberts: „Die augenblickliche Unterbrechung der Verbindungen und die Notwendigkeit, in erster Linie die Truppen zu versorgen, verzögert die Herbeischaffung von Kleidern und Schuhen“. Ein Dragoner versicherte dem Korrespondenten der Daily Mail, daß auf der Strecke von Bloemfontein nach Pretoria Hunderte von Soldaten ohne Schuhe umherläufen. Viele perschnitten ihre Kollantiformen und umwickeln mit den Fellen ihre Füße. Das Leder und die Herstellung der Stiefel sei erdarmlich; wenn dieselben naß werden, und nachher die Sonne darauf scheint, lösen sich die Sohlen einfach ab! — Im Uebrigen enthält die betr. R. der Daily Mail wieder eine endlose Verlusliste. 120—125 Todesfälle täglich infolge von Krankheiten sind keine Seltenheit. Einzelne Truppenteile befinden sich in völliger Auflösung und müssen an die Küste zurückbefördert werden. Daß angesichts dieser Verhältnisse die Stimmung in England immer düsterer wird, ist nicht zu verwundern; wie anders wäre es sonst zu erklären, daß man sogar davon spricht, Lord Roberts durch einen anderen „Feldherrn“ zu ersetzen. Lord Wolseley vielleicht? Als Entsetzungsart für all die strapazierten Gasmäher, denen er in England angewohnt, und die Reden, die er dabei gehalten hat, könnte ihm ein kleiner Aufenthalt in Südafrika nichts schaden. Und trotz alledem die erneute Billigung der Politik Chamberlains durch das Parlament!

Aus St. Helena wird berichtet, daß weder General Crozier, noch sein Stab auf Ehrenwort frei auf der Insel gehen dürfen, vielmehr seien sie seit von einer Woche begleitet. Oberst Schiel, der mit Baron Julerzgold in einem reizenden kleinen Häuschen wohne, verbringe seine Zeit sehr angenehm und schreibe an einem Buche. Die Influenzaepidemie lege sich allmählich.

London, 27. Juli. Reuter meldet von der afrikanischen Westküste aus Helmsai vom 22.: Eine vom Oberst Wilcox abgeleitete Streitmacht von 800 Mann überfiel und zerstörte ein großes Feldlager der Mchanti bei Kofofu und erbeutete eine große Menge Schießpulver und Gewehre. Kofofu wurde dem Erdboden gleichgemacht. Der Feind hatte große Verluste, die Engländer keine.

Die Krise in China.

London, 26. Juli. Das Bureau Reuter meldet aus Tientsin vom 19. dS. Nts.: Man ist hier der Meinung, daß die Verhandlungen die Vorwärtsbewegung wahrscheinlich früher beginnen als ursprünglich beabsichtigt war, möglicherweise schon Ende dieses Monats. Ein endgültiger Beschluß wird vor dem Eintreffen des Generals Saselee, der in einigen Tagen erwartet wird, nicht gefaßt werden.

Rom, 26. Juli. Die „Agenzia Stefani“ aus Shanghai meldet: Li-Hung-Tschang gab dem italienischen Konsul die Versicherung, daß die Mitglieder der Gesandtschaft in Peking wohlbehalten seien und die chinesische Regierung Vorkehrungen treffe, um dieselben unter Geleit nach Tientsin zu befördern.

Berlin 26. Juli. In Gegenwart des Generalspektors der Kavallerie, General der Artillerie Eder von der Rantzau fand auf dem Schießplatz bei Jüterbog ein Schießfest der ersten schweren ostasiatischen Hauptgeschütz-Batterie statt. Nach der Übung hielt der Generalinspektor eine Ansprache an die Mannschaft, in der er hervorhob, daß es eine Ehre für sie sei, das Wort des Kaisers wahr zu machen und den schändlichen Völkerverbruch im fernem Osten zu rächen. Am 27. dS. wird die Batterie in Wilhelmshaven eingeschifft.

Petersburg, 26. Juli. Ein Telegramm des Kollegienrats Bachomitsch aus Hankau vom 22. besagt, daß die Aufregung der Chinesen gegen die Christen immer stärker werde. Der englische und amerikanische Konsul empfahlen ihren Landleuten, ihre Familien nach Shanghai zu schaffen. Der Vizekönig ist bemüht, die Ordnung aufrechtzuerhalten und trifft Maßnahmen zum Schutze der Fremden.

Petersburg, 26. Juli. Ein Kosakenoffizier erschien an Bord des Amurdampfers „Alzei“ und bat um Hilfe. Oberleutnant Broblewski erhielt Befehl vom General Gribbi, alle chinesischen Posten zu vernichten. Er nahm das Kosakenkommando an Bord des Dampfers und besetzte 4 Werst weiter das chinesische Ufer mit 2 Kompanien, die, als sie sich dem chinesischen Posten näherten, mit einem starken Gewehrfeuer empfangen wurden. 3 chinesische Pulverdepots wurden in die Luft gesprengt. Auf Seiten der Chinesen wurden 300 Mann getötet. Auf russischer Seite wurden 1 Kosak und 5 Schützen getötet, 1 Hauptmann, 6 Schützen und 2 Kosaken verwundet.

Paris, 26. Juli. Die Agentur Havas berichtet: Der Vormarsch auf Peking wird nicht länger verschoben werden und wahrscheinlich gegen 1. August beginnen. Die Truppen werden, soweit wie möglich, der Eisenbahn von Tientsin nach Peking folgen.

Shanghai, 25. Juli. Li Hung Tschang hat dem „Herald“ zufolge an die japanische Regierung telegraphiert: „Unsere Länder sind zu eng verbunden, um mit einander Krieg zu führen. Unerwartete Wirren sind ausgebrochen, hervorgerufen durch die kaiserliche Regierung; dennoch sollten Sie Mittel finden, uns zu helfen. Wenn China ruiniert ist, werden auch sie verloren sein. Wir bitten Sie, keine Truppen mehr zu senden und die übrigen Mächte zu ersuchen, die Angelegenheit zum Abschluß zu bringen. Betrügen Sie die anderen Mächte um ihre Absichten und treten sie als Vermittler auf. Finden Sie eine Methode, den Frieden zu sichern. Wenn es eine Antwort giebt, halten Sie dieselbe geheim“.

Dokohama, 25. Juli. Hier erwartet man, daß die japanische Armeedivision am 31. Juli in Taku landen und am 5. August Tientsin erreichen wird.

London, 27. Juli. „Daily News“ melden aus Shanghai: die dortigen Consuln seien der Ansicht, daß sämtliche in letzter Zeit veröffentlichten kaiserlichen Edikte aus Peking vom Prinzen Tuan herrühren.

London, 27. Juli. Die Chinesen aus der Umgegend von Tientsin zogen sich weiter zurück. Sie haben eine Stellung auf der Eisenbahnlinie in Peking eingenommen in der Absicht, den Vormarsch der verbündeten Truppen zu verhindern.

Tientsin, 27. Juli. Unterm 4. Juli wird gemeldet, daß die englische Gesandtschaft in Peking unaufhörlich beschossen werde und 44 Tote und doppelt soviel Verwundete habe. Die amerikanische, englische, deutsche, russische und französische Gesandtschaft werden noch gehalten. Entsatz sei dringend notwendig, da die Rationen nur noch für 14 Tage reichen und die chinesische Regierung nichts zum Schutze der Gesandtschaften unternehme.

Berlin, 27. Juli. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Tientsin vom 20. dS. Nts.: Die Chinesen, angeblich 10 000 Mann stark, nahmen nördlich von Peking eine befestigte Stellung ein. Dieselben werden daselbst von der russischen Kavallerie beobachtet.

London, 27. Juli. „Daily Mail“ erzählt aus Petersburg, Finanzminister Witte habe eine Depesche des Direktors der russischen Bank in Peking erhalten, in welchem mitgeteilt wird, daß sämtliche von Europäern bewohnte Häuser sowie 3000 chinesische Häuser zerstört oder niedergebrennt worden sind.

London, 27. Juli. „Daily News“ meldet aus Shanghai, die dortigen Consuln seien der Ansicht, daß sämtliche in letzter Zeit veröffentlichten kaiserlichen Edikte aus Peking vom Prinzen Tuan herrühren.

London, 27. Juli. Der Korrespondent der Daily Mail in Shanghai will aus chinesischer Quelle über die Vorgänge in Peking folgende Einzelheiten erhalten haben: Der erste Ausbruch erfolgte am 15. Juni als in der Kathedrale Gottesdienst abgehalten wurde. Kaiserliche Truppen und Rebellen umstellten die Kathedrale und töteten 16 Missionare und über 200 Bekohnte. Am selben Tag wurden über 40 Boten der Gesandten gefangen genommen und nachdem sie furchtbar gefoltert worden waren, wurden sie zur Warnung für die Christen öffentlich hingerichtet. Die österreich-ungarische Gesandtschaft und die kaiserliche Bank wurden am 2. Juli zerstört.

Berlin, 27. Juli. Ein an hiesiger amtlicher Stelle eingegangenes Telegramm besagt, daß es einem Reiterknecht des ermordeten deutschen Gesandten v. Ketteler gelungen ist, am 9. Juli aus Peking zu entkommen. Nach den Aussagen dieses Reiterknechts, der sich jetzt in Tientsin befindet, hätten die fremden Gesandten am 9. Juli noch gelebt und waren auch noch mit Nahrungsmitteln für etwa 14 Tage versehen. Während man früher an hiesiger Stelle der Ansicht war, daß sämtliche Gesandte ermordet seien, neigt man in Folge der obigen Mitteilung jetzt zu der Meinung, daß die chinesische Regierung thatsächlich die Gesandten als Geiseln zurückbehalt.

Bremen, 27. Juli. Der erste nach China bestimmte und heute früh hier eingetroffene Truppentransport von 4000 Mann wurde auf dem hiesigen Bahnhofe festlich empfangen und von der Garnisonverwaltung gespeist. Gleichzeitig fand die Verteilung der in reichem Maße eingegangenen Liebesgaben statt.

Nach einer Meldung aus Tokio hat eine bei Shanghai gelandete japanische Truppenabteilung ein großes Sieges errungen.

Washington, 27. Juli. Die Unionstaaten lehnten die Anregung der Chinesen ab, die militärischen Operationen gegen die Auslieferung der Gesandten nach Tientsin, zu suspendieren.

Paris, 28. Juli. Die französischen Konsule in Shanghai und Hankau melden vom 25.: 2 christliche Niederlassungen in Szechuan wurden geplündert. Die Niederlassung der Lazaristen in Kiangsi wurde in Brand gesteckt. Der Vizekönig traf Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung.

London, 28. Juli. Die „Times“ melden aus Shanghai: Ein Mitglied der englischen Vapianen-Mission aus Sinangju meldet, die Christen von Schensi sind niedergegemelt, 5 Ausländer wurden getötet. Hilfe ist dringend nötig.

London, 28. Juli. „Daily Express“ wird aus Shanghai vom 27. gemeldet: Li-Hung-Tschang empfing die Nachricht, daß Prinz Tuan getötet worden sei. Die Beger sind in der letzten Zeit in 2 Parteien geteilt. Die eine will die Mandschus niederwerfen und die Ming-Dynastie wieder aufrichten, die andere tritt für Prinz Tuan ein. Ein verzweifelter Kampf außerhalb des sibirischen Thores der Stadt fand statt und die Partei des Prinzen Tuan wurde geschlagen. Prinz Tuan ist gefallen.

Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 26. Juli. (Korr.) Gestern Mittag ereigneten sich hier zwei Unglücksfälle. Bei ersterem wurde ein 17 Jahre altes Mädchen von einem in rasender Eile daherkommenden schwer beladenen Kohlenwagen, da es dieser nicht mehr gelang, auszuweichen, überfahren. Sie erlitt starke Quetschungen am Oberschenkel und innere Verletzungen. — Der zweite Unglücksfall ereignete sich dadurch, daß ein 6 Jahre alter Knabe beim Holzspalten sich den Daumen der linken Hand mit dem Beil durchschlug. Beide wurden sofort in die chirurgische Klinik überführt.

Tübingen, 26. Juli. (Korr.) Ermittelt wurden gestern einige Maurer aus Lauffen, welche dieser Tage nachts am Neubau des zoologisch-mineralogischen Instituts mehrere sehr wertvolle, gebauene Werkstücke demolierten. Entlassung war der Grund ihrer böshässigen Handlungsweise. Die Täter wurden der Staatsanwaltschaft übergeben. — Der am 22. dS. ertrunkene 10jähr. Knabe Joh. Georg Schäfer aus Bietzenhausen wurde gestern bei Mittelstadt, O.N. Urach im Neckar aufgefunden.

Untertürkheim, 26. Juli. An der Kammer des Gipsfabrikanten Zwicker sind gefärbte Trauben zu sehen. Die Hoffnung, daß wir heuer unsern Keller mit billigen Getränken füllen dürfen, scheint in Erfüllung zu gehen, wie folgende Verkäufe beweisen: Ein hiesiger Weingärtner verkaufte gestern seinen zu erhoffenden Herbsttrug um 100 Mk per Eimer und in einem unserer Nachbarorte verkaufte ein Baumbesitzer seinen Obsttrug um 2 Mk per Zentner.

Untertürkheim, 26. Juli. (Korr.) Gestern Abend ertrauf beim Baden im Neckar der 15 Jahre alte Bisch aus Wangen, Lehrling der Bonbonsfabrik, wahrscheinlich infolge Schlaganfalls. Die Leiche ist gelandet.

Göppingen, 26. Juli. (Korr.) Gestern Abend wurden hier 2 Bizeamerbüchsen im Alter von 15 und 20 Jahren eingebracht. Dieselben waren am Montag Nacht in der Nähe von Neuhausen a. Filb., wo sich eine große Anzahl Bizeamer (8 Bogen) aufhielten, wegen des ewig Weiblichen aneinander geraten, nachdem es bereits in einer Wirtschaft zu Auseinandersetzungen zwischen denselben gekommen war. Einer der Büchsen verfehlte seinem Gegner 6 Messerschläge, was der andere mit einem Schuß auf ersteren beantwortete. Beide erlitten solche Verletzungen, daß sie hier im alten Spital untergebracht werden mußten, während die Dirne, welche das Streitobjekt bildete, wegen Landstreicherei verhaftet und dem Gericht übergeben wurde. Die ganze Gesellschaft hatte sich

nach Beendigung der Streitigkeiten auf und davon gemacht, wurde aber bei Rätlingen eingeholt.

Beilheim bei Balingen, 26. Juli. (Korr.) Gestern Nachmittag stürzte beim Ritschenpläcken der verheiratete 66 Jahre alte Landwirt Ludwig Stengel von hier aus beträchtlicher Höhe von einem Baume ab, so daß er schwer verletzt mit einem Fuhrwerk nach Hause verbracht werden mußte. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatierte einen Rippenbruch, sowie Verletzungen an den Füßen, der Brust und den Armen.

Balingen, 27. Juli. (Korr.) In Winterlingen O.B. Balingen nahm der dortige Polizeidiener einen Bettler fest. Als er ihn in den Arrest abführen wollte, ging dieser durch, wurde aber verfolgt und eingeholt. Als der festgenommene sah, daß er nicht mehr fortkommen könne, schlug er mit seinem Stock dem ihn ergreifenden Polizeidiener derart auf den Fuß, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Widerspenstige wurde darauf durch herbeigerufene Bürger in nicht gerade sanfter Weise in den Arrest verbracht und ist nun wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung dem Kgl. Amtsgericht Balingen eingeliefert worden.

Siberach, 27. Juli. In der Nacht vom 30. September auf 1. Oktober voriaen Jahrs wurden der Witwe Walburga Rau, während sie sich mit ihrer Tochter auf dem Turnerboll befand, mittels Einbruchs und Einsteigens in ihre Wohnung und mittelst Erbrechens eines Koffers ein Sparkassenschein über 5000 M, vier Schuldscheine des Württ. Kreditvereins über zusammen 1200 M und die Zinsbögen zu einer weiteren Obligation des Kreditvereins über 500 M, sowie zu einem Pfandbrief der Württ. Hypothekbank gleichfalls über 500 M entwendet. Gestern gelang es, den Täter in der Person des 36 Jahre alten, verheirateten Schlossers Max Ruffeis hier, gebürtig von Heilbronn, zu ermitteln und zu verhaften. Derselbe hat unter dem Namen Installateur Max Müller aus München in Zürich einzelne der entwendeten Coupons veräußert. Dies wurde dem hiesigen Amtsgericht durch ein Ausschreiben im Züricher Polizeianzeiger bekannt; es nahm deshalb eine Hausdurchsuchung bei Ruffeis vor und fand daselbst wohl versteckt den Sparkassenschein, die vier Schuldscheine des Kreditvereins, sowie 280 M bares Geld vor, welches von der Veräußerung der Zinscheine herrühren dürfte.

Sigmaringen, 28. Juli. (Korr.) In schwere Trauer wurde die Familie des Plegiers Zeh in dem benachbarten bayrischen Grenzort Sigmaringen versetzt. Die erst in den 30er Jahren stehende Frau des Benannten, Mutter mehrerer Kinder, fiel vorgestern beim Ritschenpläcken infolge Brechens eines Astes so unglücklich vom Baume, daß sie nach wenigen

Stunden ihren schweren äußerlichen und innerlichen Verletzungen erlag.

Hanau, 26. Juli. In der hiesigen Gegend, wie im ganzen südlichen Kurhessen, in dem Rhöngebiet hat ein furchtbares Unwetter, verbunden mit Gewittersturm und stichweise mit Hagel und wolkenbruchartigen Niederschlägen großen Schaden vorgebracht angetrichelt. Besonders bei Wacha hat ein Orkan schrecklich gehaust. Dächer und Schornsteine abgedeckt, eine große Anzahl Bäume entwurzelt, unzählige Fenster zertrümmert u. und in den Obstplantagen, Gärten, Feldern u. kolossalen Schaden verursacht. Durch Blitzschläge wurden mehrfache Feuersbrünste verursacht. In Reinhardt bei Schluchtern wurde der Gutbesitzer Andreas Berthold vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. Derselbe hatte sich unvorsichtigerweise unter einen Baum gestellt, um vor dem Regen Schutz zu haben; sein Bruder, der mit ihm auf dem Felde war, trug Bedenken dies zu thun, er blieb einige Schritte entfernt und kam unversehrt davon.

Paris, 26. Juli. Eine ganze Bande jugendlicher Verbrecher, fünf an der Zahl, von denen noch keiner das 20. Lebensjahr erreicht hat, während der jüngste kaum 15 Jahre zählt und die beschäftigungslos herumgagobundieren, ist in Dijon wegen Ermordung des Kunstgärtners Frey dingfest gemacht worden. Sie haben ihre Frevelthat bereits, ohne die Gartenmauer geklettert und hatten den andern die Thüre geöffnet. Sie hatten sich in der Küche zu einem Schmause aus der Speisekammer und dem Weinkeller Frey niedergelassen, als der von ihrem Väter aus dem Schlaf geweckte Greis mit seiner Gattin in der Hand an der Thüre erschienen. Sie warfen sich auf ihn und suchten ihn zu ersticken, da es aber nicht schnell genug ging, drehten sie ihm den Hals herum. Sie erwarben darauf alle Schränke und bemächtigten sich einer Summe von 300 Francs, die sie untereinander verteilten, und entfernten sich ruhig, um das Geld dann in wenigen Tagen zu vergeuden.

Bermischtes.

China. (Fortsetzung.)

Bodenproduktion und Industrie. China ist ein Agrarland. Gartenbau wird sehr begünstigt und Baumfrüchte giebt es in den verschiedensten Gattungen. Getreide, Weizen, Mais, Hirse und andere Getreidearten mit Erbsen und Bohnen werden hauptsächlich im Norden gebaut; Reis, Zucker, Indigo und Baumwolle im Süden. Opium ist von zunehmender Wichtigkeit. Tee wird ausschließlich im Westen und im Süden gebaut. Die Seidenkultur ist großartig wie die des Thees. Der Maulbeerbaum wächst zwar überall, aber die beste und die meiste Seide kommt von Kuang-tung, Szechuen, Kschang und Kiang-su. Wichtig für die Entwicklung der chinesischen Industrie ist die Erziehung von Baumwollmählen in Shang-hai und von Maschinen zur Abwicklung der Seide von den Coccons. In Shang-hai beträgt die Anzahl der Spinneln

315000. In allen Provinzen giebt es Kohle und China kann als eines der kohlenreichsten Länder betrachtet werden. Die Kohlengruben zu Kai-yang, Nord-Pektschi, Kansu sind sehr ergiebig; in der Provinz Schan-tung ist das Kohlenfeld von So-shan das ergiebigste, aber auch in Tschun-king, Tschou und Tschien giebt es vielversprechende Kohlengebiete, ebenso hat Schan-si und Szechuen mächtige Kohlenhöfe und ausgedehnte Anthracit-felder. Gold findet sich im oberen Yang-tse-king bei Amurtschi, auch in anderen Flüssen Hün-nan, Eisenerze in Schan-si, wo die Eisenerzindustrie sehr alt ist, und in der Provinz Kwei, Kupfer in Hün-nan. In der Nähe der Stadt Weng-tsen wird Zinn, Blei und Silber gefunden. In allen diesen Gebieten haben sich englische, französische, belgische, deutsche u. Gesellschaften zur Ausbeutung erworben und dieselben auch erhalten.

Auswärtiger Handel. Den größten Anteil am chinesischen Handel haben England und die britischen Kolonien. Die Einfuhr in den Freihandelshäfen betrug 1899: 209 580 000 Haiquan Taels. Davon entfällt auf England 53, Hongkong 97, Indien 19, die Vereinigten Staaten von Amerika 17, das kontinentale Europa (ohne Rußland) 9, Japan 27 und Rußland 2 Mill. H. T.; die Ausfuhr belief sich auf 159 637 000 Haiquan Taels; davon entfällt auf England 11, Hongkong 62, Indien 1, die Vereinigten Staaten von Amerika 12, Europa (ohne Rußland und England) 26, Japan 16 und Rußland 18 Mill. H. T. Der Handel durch Hongkong bezieht sich hauptsächlich auf England, Deutschland, Frankreich, Amerika, Australien, Indien und andere Länder. Eingeführt werden: Opium (29 Mill. H. T.), Baumwollwaren (78), Gelbmetalle, Schafwollwaren; ausgeführt: Tee (29 Mill. H. T.), Seide (56), Zucker, Stroh, Häute und Felle, Papier, Porzellan und anderes.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 26. Juli. Kartoffelmarkt. Zufuhr 300 Str. Preis per Zentner 4.00-4.50 M.
Stuttgart, 26. Juli. (Schlachtwirtschaft.) Ingetrieben wurden: 45 Ochsen, 58 Ferkel, 79 Kalb- und Kühe, 338 Kälber, 359 Schweine. Unverkauft blieben: 8 Ochsen, 25 Ferkel, 54 Kälber und Kühe, 18 Schweine. Schlachtgewicht: für Ochsen 68-70 Z, für Ferkel 50-54 Z, für Kälber und Kühe 50-62 Z, für Kälber 68-76 Z, für Schweine 44-54 Z. Verkauf des Marktes: Verkauf langsam.

Auswärtige Bestrebene.

Karl Sautter, Elementarlehrer a. D., 78 J. a.; Johann Kembraker, geb. Münster; Gottlob Daller, Freudenstadt. — Karl Seib, Gafner, Calw. — Wilhelm Krafft, Oelmüller und Mechaniker, Dorsau. — Rath Weyen, geb. Mühlstein; Rosa Schneider, Böblingen. — Elise Kauser, geb. Gumpelshausen, W. u. L. Böblingen. — Albert Weber, Präzeptor, Altschneid. — Albert Probst, Postmeister a. D., Stuttgart. — Louise Levi, geb. Gindern, 35 J. a., Stuttgart-München. — Johannes Brucker, Pflanzgartenwärter, Othem.

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Z bis 18.65 p. Met. An Jedermann franco und versorgt ins Haus. Muster unged. G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) Bück. Druck und Verlag der H. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Hofl. Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Daxl.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberjettingen, Amtsgerichtsbezirk Herrenberg.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen nachstehende zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks im Güterbuche bzw. Grundbuche auf den Namen des **Johann Georg Reuz**, Volkhard Erkel Sohn, Bauern, beim Adler in Oberjettingen, eingetragene Grundstücke **am Montag den 6. August 1900, nachm. 2 Uhr,** auf dem Rathhause in Oberjettingen erstmals öffentlich versteigert werden und zwar:

| | |
|---|----------------------|
| Markung Oberjettingen und Markung Nagold. (Güterbuch Bd. 27 der Ausw. S. 4) | |
| P.-Nr. 2716 13 a 53 qm Acker zu Genschingen | Schätzungswert M 150 |
| 2700 29 a 02 qm Acker alda | M 200 |
| 2729 13 a 21 qm Acker alda | M 150 |
| Gesamtanschlag M 500 | |

Der Versteigerungsvermerk ist in Nagold am 17. Juni 1900 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Kaufliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — werden eingeladen.

Oberjettingen, den 18. Juni 1900.

Der Kommissar: Bezirksnotar Oelschläger in Sondorf.

Nagold. Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in

Weiß- und Rotweinen

verschiedener Jahrgänge in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten.

J. Harr, Küfer.

Ebinger Fohlenweide-Lotterie

wurde mit Genehmigung des Kgl. Ministeriums endgültig auf **22. September d. J.** verlegt. Lose à M. 1.— empfiehlt noch so lange Vorrat die Generalagentur: **Gebrüder Schultes, Ulm.**

| |
|--------------------------------------|
| Asphalt-Röhren, freibleibende |
| Abortsitze, |
| Pissolschalen, |
| Asphaltbelage, |
| Holzpfaster etc. empfiehlt |
| Württ. Theer- und Asphaltgeschäft |
| Wilh. Volz, Feuerbach. |

Bernstein-Fußboden-Glanzack-Farben

in 6 verschiedenen Tönen, trocken über Nacht hart und mit Hochglanz auf! **PREIS per 1/4 K^o-DOSE MK 1.80** AUS DER FABRIK **FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN** Niederlage bei Herrn **Eugen Berg, Nagold.** ist zu haben bei

| | | |
|--|--|--|
| Ca. 500 Seiten auf 2000 Seiten. | Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch. | 533 Formulare etc. für d. prakt. Gebrauch. |
| <h1>Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts</h1> | | |
| Inhaltsverzeichnis enthält die gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung, einschlägige Rechtsauf alle einschlägigen Gebiete sofort und ist jeden verständlich, da jede Seite, jeder Begriff unter entsprechendem Schlüssel im Alphabet mit dem Inhalt ist. a. Ca. 2000 Seiten. 2 Bde. Cassel, gr. 20 M., in Rbth. 24 M. Durch jede Buchh. od. Herm. Witzler Verlag, Berlin W. 8. | | |

Nagold.

Die erste Württembergische Eisschrank-Fabrik

G. Pareiß, vormals W. Treßlich

empfiehlt ihre vielfach preisgekrönten **Eisschränke** den Herren Regiern, Wirten, sowie für Private in allen Größen und Preislagen.



Nähere Auskunft erteilt und sind Zeichnungen u. beim **Vertreter Herrn Chr. Blum, Möbelschreiner,** zur gefl. Einsicht bereit.

Pergament-Papier

ist zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Bestellungen auf Eimachbohnen und -Gürtchen

stimmt entgegen und offeriert solche so billig wie jede vernünftige, reelle Konkurrenz.

Fr. Schuster, Nagold.

Nagold.

Johannisbeeren schwarze, weiße und rote

empfiehlt zur gest. Abnahme
Frau Stadtecker Fuchs.

Nagold.

Circa 1000 Liter guten

Obstmist

verkauft
Martin Koch, Möbelschreiner.

Nagold.

Obstmist

hat zu verkaufen

Koch, Küfers Wwe.

Nagold.

Thomas Müller, Tuchm., verkauft oder verpachtet

2 1/2 Viertel Acker

am Eisberg mit Weizen und Pfund-
klee, 2 Viertel am Eisberg mit
Hafer, Viehhäber hiezu wollen sich
an mich selbst wenden.

1 Handwägele

verkauft der Obige.

Lauffener

Frühkartoffeln

von bekannt vorzügl. Beschaffenheit
sind eingetroffen und verkauft billig
Fr. Schuster, Nagold.

Anerkannt seine Fabrikate!



Überall zu haben.



Johannis- und Stachelbeerwein

und die Bereitung der übrigen Beeren-
weine, nach einer prakt. Anleitung
zur Kultur der Johannis- und
Stachelbeeren.

Von W. Zenzl, Pfarrer. 2. Aufl.
Mit 9 Holzschn. Geb. 1/2 M.

Vorredig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Bremseöl

von Hb. Sautermeister's Nachf.
in Rietterwald (Hohenjohann).
Anerkannt bestes Schmiermittel für
Pferde u. Hindvieh geg. d. Bremsen
u. Stacheln. Zu beziehen in
Flaschen à 30 u. à 60 f nur allein
bei von Hrn. Apotheker Schmid
in Nagold.

Gewerbeverein Nagold.

Am Montag den 30. Juli, abends 7/9 Uhr
öffentliche Ausschusssitzung

auf der „Post“ (bei Bier).

Tagesordnung:

1) Besprechung der Wahlvorschl. für die demnächst stattfindende
Handwerkskammerwahl.
2) Sonstiges (Mitteilungen über den Stand des Verbands, Hand-
fertigkeitunterricht, Fortbildungskurs im Französischen etc.)

Zum ersten Gegenstand der Tagesordnung bemerke ich, daß nach
der amtlichen Feststellung im Handwerkskammerbezirk Neulingen die
Jannungen mit 110 Mitgliedern, die Fachvereine mit 537 Mitgliedern,
die Handwerkervereine mit 1321 Mitgliedern und die Gewerbevereine
mit 4214 Mitgliedern wahlberechtigt sind.

Hienach haben nach § 3 der Wahlordnung von den 20 beim ersten
Wahlgang in die Handwerkskammer zu wählenden Mitgliedern die Ge-
werbevereine 15, die Handwerkervereine 4, die Fachvereine 1 und die
Jannungen 0 Mitglieder zu wählen. Von den 10 zu wählenden Erfah-
rungsbeamten entfallen auf die Gewerbevereine 7, auf die Handwerkervereine
2 und auf die Fachvereine 1 Mitglieder.

Die verehrlichen Mitglieder lade ich bei der Wichtigkeit der Tages-
ordnung zu recht zahlreicher Beteiligung freundlich ein.

Vorstand: Schölller.

Aufruf

Bei der ersten Wendung der Ereignisse in China hat das Zentral-
komitee der unter Allerhöchstem Protektorat stehenden Deutschen Vereine
vom Roten Kreuz nicht gesäumt, die Unterstützung der amtlichen Sani-
tätspflege durch die Vereinsorganisation dem Reichsmarineamt anbieten
zu lassen. Dieses Anerbieten ist angenommen worden. Die erste Sen-
dung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Bestellung
von freiwilligem Personal für Lazarettpflege, sowie die Errichtung zunächst
eines überseeischen Vereinslazarets sind in Vorbereitung.

Große Mittel sind hierzu erforderlich, in deren Aufbringung sicher-
lich auch die Wohlthätigkeit unseres engeren Vaterlandes aufs neue sich
bemühen wird, zumal da auch das württ. Armeekorps Offiziere und
Mannschaften zu dem Expeditionskorps gestellt hat.

Es wird deshalb die Bitte um freiwillige Beiträge zur Hilfeleistung
der deutschen Vereine vom Roten Kreuz in China und soweit erforder-
lich zur Fürsorge für die Angehörigen und Hinterbliebenen unserer wackeren
Soldaten gewiß allerorten lebhaften Widerhall in den Herzen finden.

Beiträge werden in Empfang genommen bei den unterzeichneten Mit-
gliedern des Verwaltungsrats des württ. Landesvereins vom Roten Kreuz,
sowie den weiter bezeichneten Sammelstellen. Zur Hauptsammelstelle
ist das Bankhaus E. Hummel u. Cie Königsstr. 40, I., bestimmt.

Stuttgart, 13. Juli 1900.

Württembergischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Der Ehrenpräsident: Prinz Hermann von Sachsen-Weimar.

Der Vorsitzende: Präsident v. Gehler, Weinstr. 16.

Die gemeinschaftlichen Aemter des Bezirks

werden gebeten, vorstehenden Aufruf in ihren Gemeinden in geeigneter
Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und die Sammlung von
Beiträgen innerhalb ihrer Gemeinden nach Kräften fördern zu wollen.
Die versammelten Beiträge wollen an die Hauptsammelstelle, das
Bankhaus E. Hummel und Cie. in Stuttgart, Königsstr. 40, I., ein-
geschickt werden.

Für die Stadt Nagold ist die Kaiser'sche Buchhandlung
in Nagold Sammelstelle.

Nagold, 18. Juni 1900. Im Auftrag des Landesvereins:
Oberamtmann Ritter.

Zweckenberg Oa. Calw.

Zur Erstellung eines Molkereigebäudes werden folgende

Maurer- und Betonierungsarbeiten

in Akord gegeben:

- Ea. 18 cbm Fundamentgemauer,
- „ 13 „ doppelhäufiges Sodeigemauer,
- „ 20 „ Badsteingemauer,
- „ 60 qm Beton.

Tüchtige Meßkanten wollen ihre Offerte in Preisen pro cbm
bzw. qm ausgedrückt, bis 4. August d. J. beim Vorstand der Mol-
kereigenossenschaft einreichen, der auch Auskunft über die Bedingungen
erteilt.

Genossenschaftsvorstand.

Fliegen

Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiert tötet alle In-
sekten wie Fliegen, Mücken, Schnaken (Votivkämmel), Schwaben,
Küsten u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im
ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!

Kocht nur in Flaschen mit
30 und 60 f, Staubbeutel 15 f

Nagold in der Apotheke und bei Friedr. Schmid, Rsn.

Anstatt besonderer Anzeige!

**Pauline Häussler
Karl Paur**

Verlobt.

Nagold. Juli 1900.

Eine wirtschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit
Seife und Soda reibt, statt
Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan
zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei
größerer Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich
reinigt u. schneeweiß bleicht, also Zeit, Arbeits-
kraft und Geld erspart.
Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf. 3-9.

2 1/2 Viertel
Hopfenader
in der Molde hat zu verkaufen.
Wer? — sagt die Exped.

Nagold.
Ungefähr 30 Ctr. mit dem Flegel
gedroschenes, schönes
Kornstroh,
sowie schönes
roggenstroh
zum Binden
verkauft
Gottlob Riss, Fuhrmann.

Nagold.
Ein Logis
mit 3 Zimmern samt Zubehör hat
zu vermieten.
W. Kaufner,
am alten Kirchenplatz.

Einzelhaus
mit Garten zu mieten oder kaufen
gesucht.
F. B. I. Exped.

Jfelshausen.
**Ein Dekonomie-
Knecht**
findet sofort Stelle bei
Müller Bächstein's Witwe.

Minderbach.
Unterzeichneter hat 2
**Hengst-
fohlen,**
15 und 3
Monate alt,
von Landbe-
schälern Edelmans und Rigoletto
abstammend, dem Verkauf aus,
Gemeindepfleger Dürr.

Nagold.
Ein zum erstenmal 10 Wochen
trächtiges
**Wutter-
schwein**
verkauft
Karl Wagner, Schuhmacher.

Nagold.
1 Busch schöne
**Milch-
schweine**
verkauft Mittwoch morgen 7 Uhr.
Köfer, Genne.]

Nagold.
Garantiert reines
**Schweine-
Schmalz,**
das Pfd. 60 f, bei
Chr. Gähfeler, Metzger.
Auch nimmt einen kräftigen
Jungen
in die Lehre Obiger.

Nagold.
**Möbelschreiner-
Gesuch.**
2 tüchtige Möbelschreiner können
bei guter Bezahlung sofort eintreten.
Hermann Lutz,
mech. Möbelschreiner.

Ein Junge, welcher sich in allen
Zweigen der Conditorei gründlich
ausbilden will, findet unentgeltlich
Lehrstelle
bei
Chr. Lehre,
Conditorei und Café,
Rottweil a. N.
Ebenfalls findet ein junger
Mann als

Hausbursche
Stellung.
Calw.
Gesucht
wird auf 1. oder 15. September ein

Dienstmädchen,
welches lochen kann.
Frau Bahnhofinspektor Böckler.
Gesucht
auf 1. Sept. ein geordnetes, jüngeres

Mädchen
in kl. Beamtenfamilie bei hohem
Lohn. Anträge an die Exped. d.
Bl. erbeten.
Couverts mit Firma-
Aufdruck
G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:
Nagold, 28. Juli 1900.

| | | | |
|---------------|------|------|------|
| Reiner Dinkel | 6 30 | 6 22 | 6 10 |
| Weizen | 9 50 | 9 04 | 8 80 |
| Rennen | 9 | 8 90 | 8 90 |
| Gerste | 8 40 | 8 36 | 8 30 |
| Haber | 7 60 | 7 46 | 6 90 |
| Bohnen | — | 6 40 | — |

Bistualienpreise:
1 Pfund Butter 85-90 f
2 Eier 11 f
Altenreig, 25. Juli 1900.
Reiner Dinkel 6 50 6 29 6 25
Haber 8 — 7 89 7 80
Roggen — 9 — —